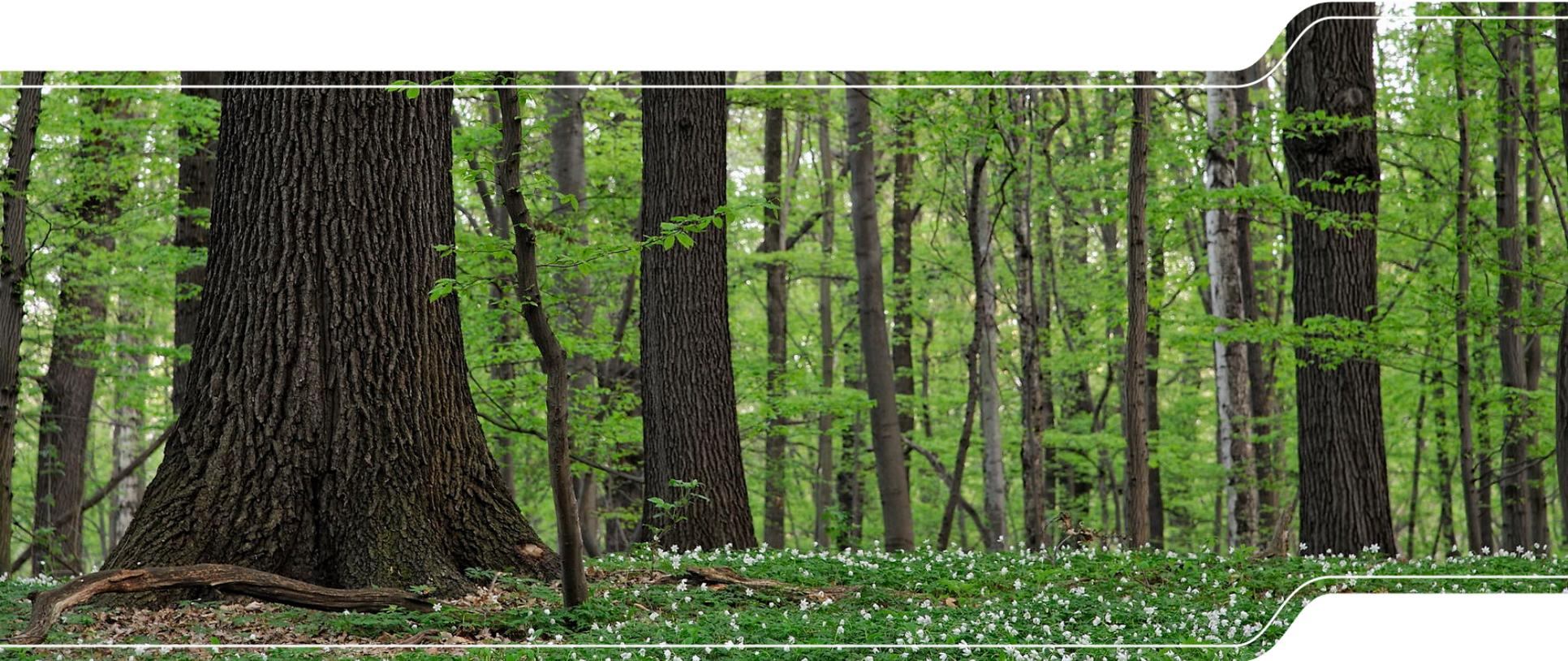




# Naturschutzaufgaben des Staatsbetriebes Sachsenforst

## Integrativ Wirtschaften, großflächiger Prozessschutz, Leistungen für Dritte



# Unser Leitbild: Integrativ Wirtschaften

Sachsenforst verfolgt im Landeswald ein integratives Naturschutzkonzept

- > keine Trennung von Flächen für die Holzproduktion und den Naturschutz, Wirtschaftswald soll „beides können“
- > Waldbau auf ökologischer Grundlage

Integrativ Wirtschaften heißt auch: Besondere Flächen besonders behandeln

- > wertvolle Biotop / FFH-Lebensraumtypen
- > Habitate geschützter / seltener Arten
- > Schutzgebiete

Auch ein partieller Nutzungsverzicht gehört zum integrativen Wirtschaften

# Waldbau auf ökologischer Grundlage (Thomasius 1992)

## Zwei Grundprinzipien:

1. Auch forstlich bewirtschaftete Wälder werden als Ökosysteme betrachtet – und nicht nur als Flächen zur Holzerzeugung
2. Die natürliche Produktivität dieser Ökosysteme ist bestmöglich zu nutzen – auch weil dies ökonomisch ist

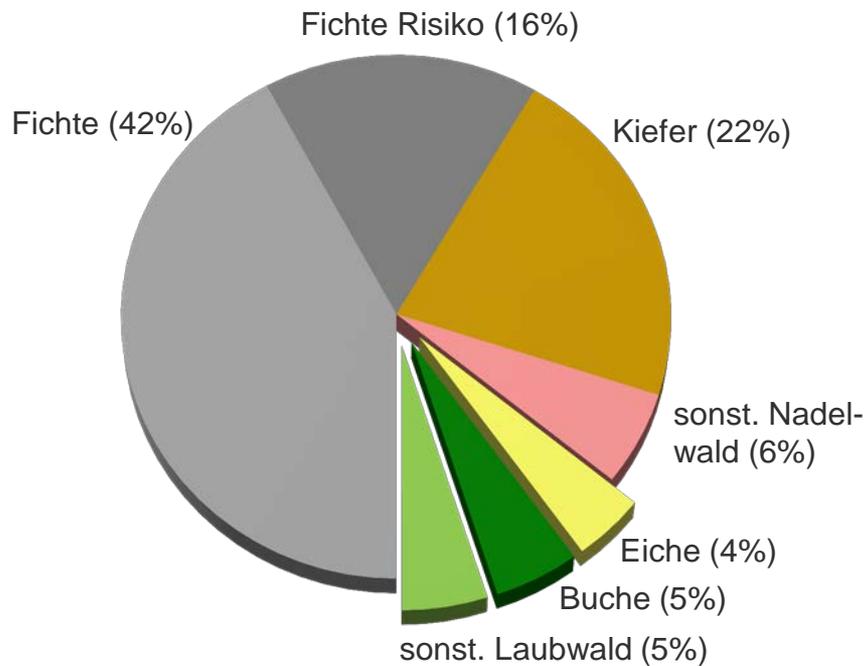
## Daraus folgt:

- > Streben nach naturnahen, stabilen, sich selbst verjüngenden Wäldern, die ihre positiven Wirkungen und Erträge mit großer Stetigkeit erbringen
- > Streben nach „ökologischer Nachhaltigkeit“, kleinflächiges Mosaik auf- und abbauender Prozesse statt flächiger Trennung
- > In der Wahl waldbaulicher Werkzeuge flexibel

# Streben nach naturnahen Wäldern – Waldumbau

## Wo stehen wir?

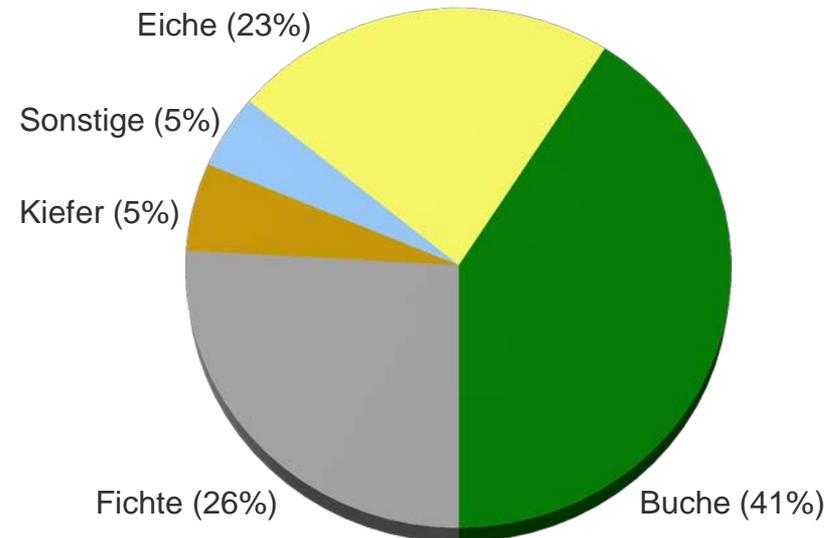
(Bestandestypen Landeswald 2013)



86 Prozent Nadel(misch)wälder

## Wo wollen wir hin?

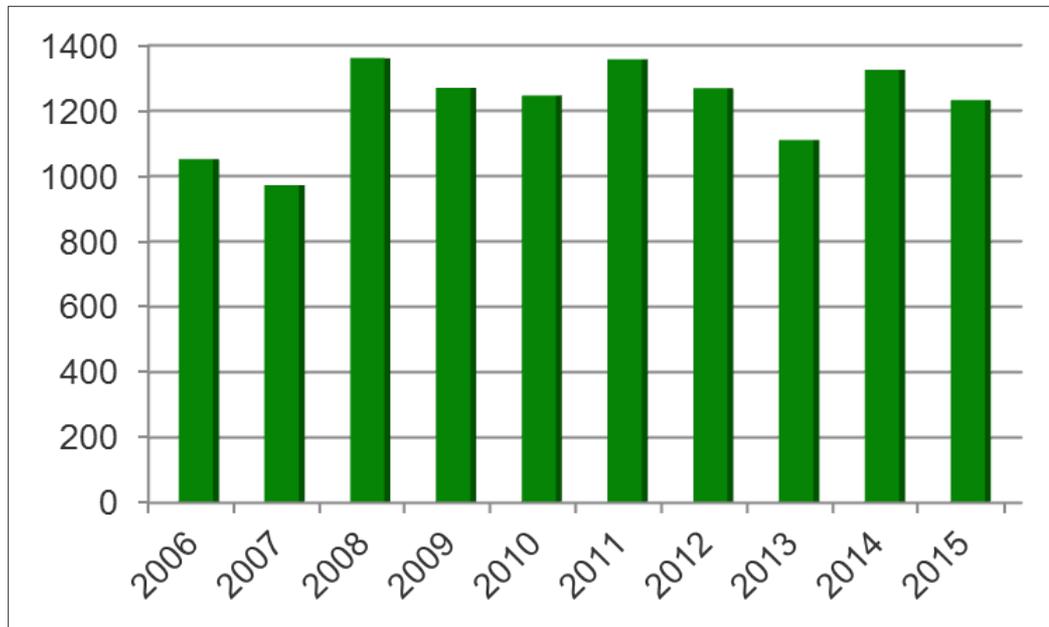
(Richtlinie Waldentwicklungstypen 2013)



Zwei Drittel Laubmischwälder  
mit Nadelbaum-Beimischungen

# Streben nach naturnahen Wäldern – Waldumbau

## Bilanz Waldumbau 2006-2015



seit 2006 rund 12.000 ha,  
davon rd. 4.400 ha Buche,  
rd. 1.600 ha Eiche,  
rd. 2.800 ha Tanne.

Waldumbau braucht einen  
„langen Atem“

# Streben nach naturnahen Wäldern – natürliche Regenerationsfähigkeit sichern



Aber: Pflanzen von Laubbäumen allein reicht nicht

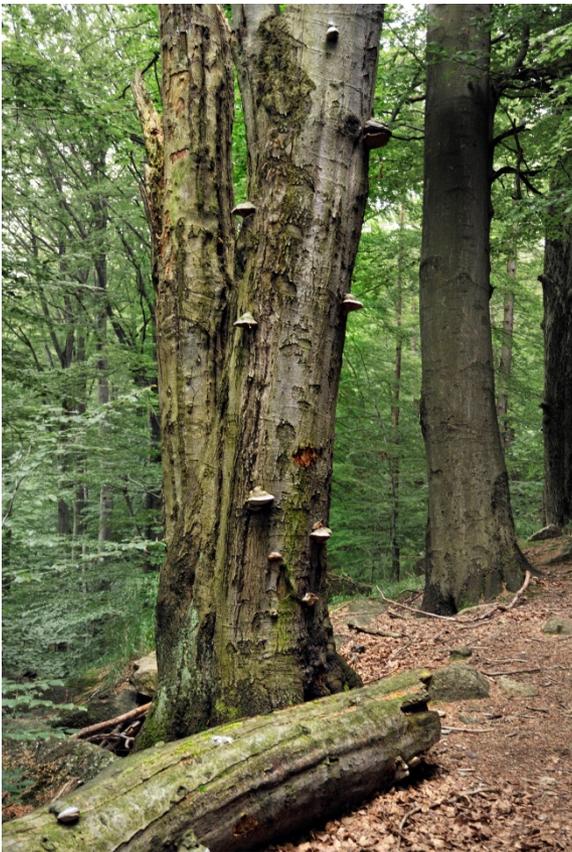
Existenz naturnaher Waldökosysteme an die Fähigkeit gebunden, sich stetig selbst verjüngen zu können

Ungehinderte Verjüngungsprozesse sind Schlüssel für:

- > naturnahe Baumartenmischung
- > Ungleichaltrigkeit und Struktureichtum
- > Stabilität gegenüber Störungen
- > Elastizität nach Störungen

Angepasste Jagd unabdingbar, um diese fundamentalen Abläufe in Waldökosystemen zu ermöglichen

# Streben nach naturnahen Wäldern – Artenvielfalt durch Biotopbäume und Totholz



Zahlreiche Waldarten auf Habitatrequisiten der Alters- und Zerfallsphasen angewiesen

Im Landeswald werden diese Elemente bewusst geschont und gefördert

- > vor Hiebsmaßnahmen Markierung möglichst aller höhlenreichen Einzelbäume
- > in Waldbiotopen in der Regel keine Entnahme absterbender oder abgestorbener Laubbäume
- > Schaffen eines Netzes nutzungsfreier Baumgruppen in naturnahen Beständen
- > Aussetzen der Nutzung in Beständen mit herausgehobenem Habitatwert (-> siehe unten)

# Besondere Flächen besonders behandeln – Biotope im Wald



Ziele für den Biotopschutz im Landeswald:

- Biotope in ihrer Fläche und Funktion erhalten
- ihren Defiziten entgegenwirken
- sie untereinander vernetzen
- ihren Zustand regelmäßig erfassen und dokumentieren

Das heißt (unter anderem):

- natürliche Strukturen fördern (Totholz...)
- Sonderbiotope pflegen und erhalten
- Moore und Bachwälder renaturieren
- regelmäßige Waldbiotopkartierung

# Besondere Flächen besonders behandeln – Biotope im Wald



Beispiel Moorrenaturierung im Landeswald:

- Schwerpunkt im Forstbezirk Marienberg
- bisher 350 Hektar Moor/Moorwald wieder-vernässt
- grenzübergreifende Zusammenarbeit mit CZ
- weitere Projekte in Vorbereitung

Beispiel Waldbiotopkartierung:



- Datengrundlage für Biotopschutz im Wald
- Aktualisierung der WBK von 2007 bis 2016
- zehn Prozent der Wälder als Biotope kartiert
- Verwendung innerbetrieblich, Weitergabe an Naturschutzbehörden und Waldbesitzer

# Besondere Flächen besonders behandeln – Habitat- und Artenschutz



(Foto: Florian Lange, [www.natur-in-nrw.de](http://www.natur-in-nrw.de))



## Grundsätzliche Ziele:

- Wälder als vielfältige Lebensräume erhalten und entwickeln
- erhebliche Störungen geschützter Arten vermeiden

## Das heißt:

- Strukturen alter Wälder, lichte Bereiche, Sonderhabitate erhalten
- Einschlagszeiten in alten Laubwäldern begrenzen, Horstschutzzone
- lokale Zielarten fördern
- (künftig) Artenschutz-Informationen auf den Revierleiter-PC



# Besondere Flächen besonders behandeln – Beispiel Horstschutzzonen

Regelungen im Landeswald (Auszug):

Art	Ruhezeit	Ruhezone (Radius)
Seeadler	01.01. – 15.07.	300 m
Uhu (überw. Felsbrüter)	01.01. – 31.07.	300 m
Wanderfalke (überw. Felsbrüter)	01.02. – 30.06.	300 m
Habicht	01.03. – 31.07.	150 m
Rot- und Schwarzmilan	01.03. – 31.07.	200 m
Schwarzstorch	01.03. – 31.08.	300 m
Sperber (Stangenholzbrüter)	01.04. – 31.07.	150 m

Abweichungen sind mit der UNB zu vereinbaren

# Beratung privater Waldbesitzer

Sachsenforst berät Waldbesitzer auch zu Naturschutzfragen im Wald, z.B.

- Liegt mein Wald in einem Schutzgebiet?
- Gibt es Biotope oder geschützten Arten in meinem Wald?
- Was muss ich bei der Bewirtschaftung von Biotopen und Habitaten beachten?
- Wann sollte ich vorab die Naturschutzbehörde einbeziehen?

Voraussetzung: Revierleiter muss Zugriff auf entsprechende Daten haben



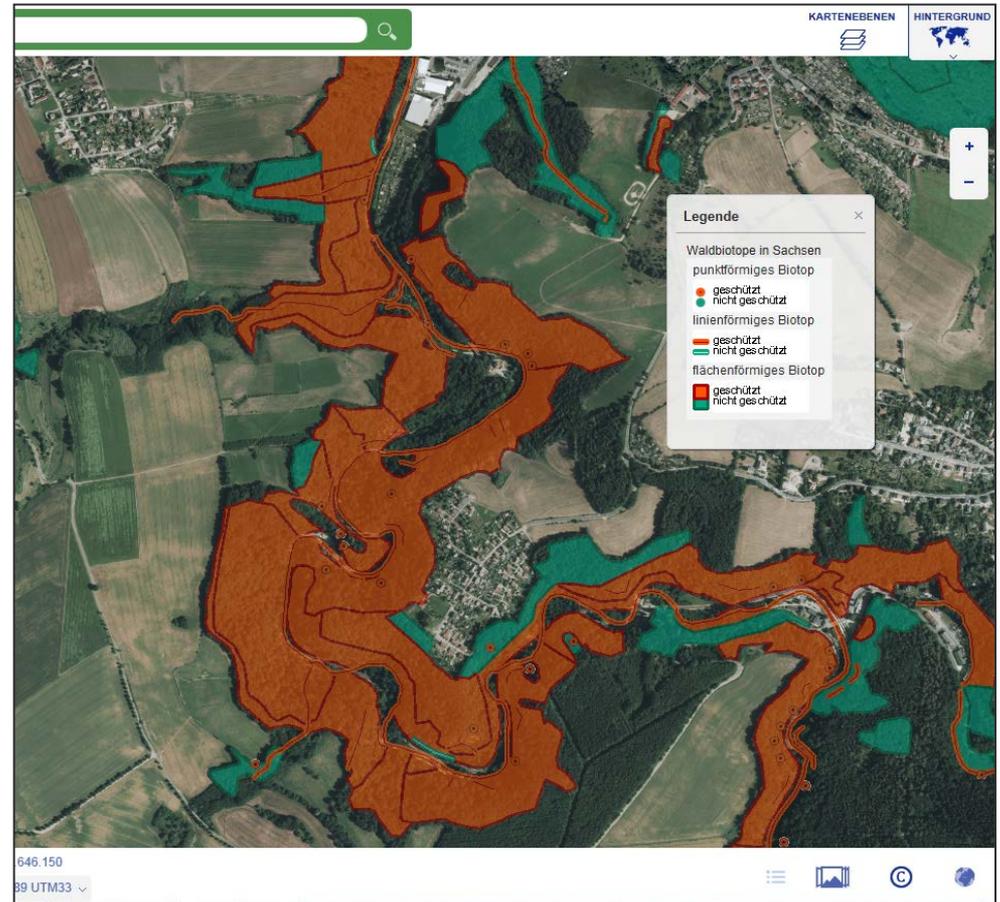
# Waldbiotope/Lebensraumtypen im Internet

Waldbesitzer haben seit August 2014 Zugriff auf aktuelle Daten zu Waldbiotopen und Lebensraumtypen innerhalb und außerhalb von FFH-Gebieten

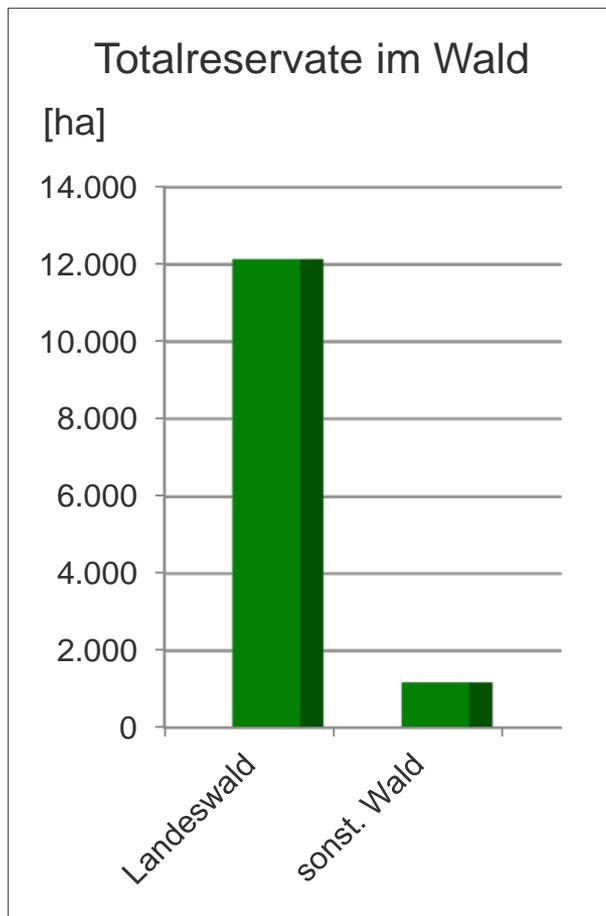
- jederzeit und eigenständig
- möglichst einfach und verständlich
- Darstellung geschützter und nicht geschützter Bereiche

Ziele:

- Mehr Rechtssicherheit für Waldbesitzer
- Naturschutzwissen zum Waldbesitzer „transportieren“



# Nutzungsverzicht im Landeswald



## Grundsätzliche Ziele:

- Strukturen nutzungsfreier Wälder in die Bewirtschaftung integrieren
- Flächen mit herausragender Habitatqualität aber auch im Wirtschaftswald nutzungsfrei (-> Klasse statt Masse)

## Kriterien für Nutzungsverzicht:

- keine extern Vorgabe von Mindestflächen
- sondern Auswahl konkreter Bestände mit besonderem Habitatwert, oft kleinere Flächen in schwer bewirtschaftbaren Lagen
- > besonders alte, totholzreiche Laubwälder
- > Moorwälder, Schlucht- und Steilhangwälder

# Nutzungsverzicht im Landeswald



Wie soll Flächenauswahl künftig ablaufen?

- im Vorlauf Forsteinrichtung erarbeitet Referat „Naturschutz im Wald“ eine Suchkulisse (anhand Bestandes- und Naturschutzdaten)
- Kulisse wird einzurichtendem Forstbezirk zur Prüfung / Änderung / Ergänzung übermittelt
- Forstbezirk gibt Kulisse mit Vorbericht an Forsteinrichtung, nochmalige Prüfung aus gesamtbetrieblicher Sicht
- Verbliebene Flächen werden in die neue Kategorie „FoN – Flächen ohne Nutzung“ eingeordnet (-> betrieblich auswertbar)
- Einordnung in Kategorie FoN bei Verlust des besonderen Habitatwertes revidierbar

# Segregative Konzepte haben ihren Platz - Großschutzgebiete als Refugien für Wildnis



Schutzgebiet:

Fläche Totalschutz (LW):

Nationalpark Sächsische Schweiz: <i>(bis 2030 sukzessive erweitert auf</i>	4.421 ha <i>7.000 ha)</i>
NSG Königsbrücker Heide:	5.032 ha
NSG Gohrischheide/Zeithain:	454 ha
Biosphärenreservat OLHT	769 ha

Herausgehobene Bedeutung der Großschutz-  
gebiete im Staatsbetrieb Sachsenforst

# Der Staatsbetrieb Sachsenforst als Amt für Großschutzgebiete

- UNESCO-Biosphärenresevat  
Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft



- Naturschutzgebiete  
Königsbrücker Heide, Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain

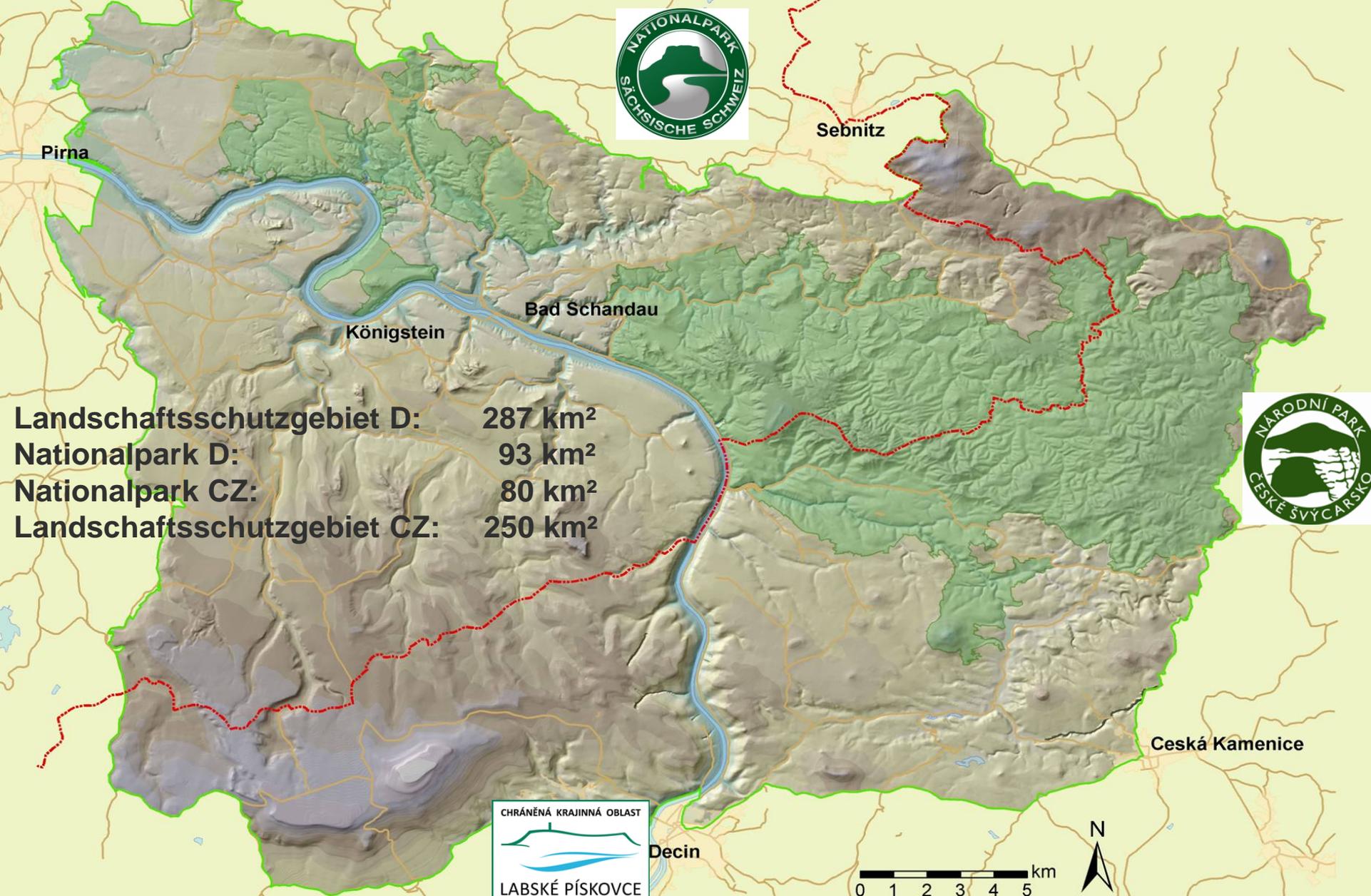
- Nationalpark  
Sächsische Schweiz



# Der Staatsbetrieb Sachsenforst als Amt für Großschutzgebiete

Großschutzgebiet	Fläche (ha)	Ziel	ungelenkte Naturentwicklung (ha)
Biosphärenreservat	30.102	Modellregion zur nachhaltigen Nutzung im Einklang mit der Natur	1.124
Naturschutzgebiete	9.729	Wildnisgebiet und naturschutzgerechte Entwicklung durch pflegliche Nutzung	5.500
Nationalpark	9.346	Prozessschutz auf überwiegendem Flächenanteil, Forschung, Bildung, Naturerlebnis	4.581
	<b>49.177</b>		<b>11.205</b>

# Der Nationalpark Sächsische Schweiz – eingebettet in die Schutzgebiete des Elbsandsteingebirges



Landschaftsschutzgebiet D:	287 km <sup>2</sup>
Nationalpark D:	93 km <sup>2</sup>
Nationalpark CZ:	80 km <sup>2</sup>
Landschaftsschutzgebiet CZ:	250 km <sup>2</sup>

CHRÁNĚNÁ KRAJINNÁ OBLAST  
LABSKÉ PÍSKOVCE

NARODNÍ PARK  
ČESKÉ ŠVÝCARSKO





## Schutzgüter - Auswahl

# Schutzgüter - Auswahl

**Flechten**

367 Arten

**Moose**

452 Arten

**Farne**

24 (32) Arten 43 Taxa



*Letharia vulparia*



*Bazzania trilobata*



*Dryopteris expansa*

# Buchenwälder



*Dentaria enneaphyllos*



*Melica nutans*



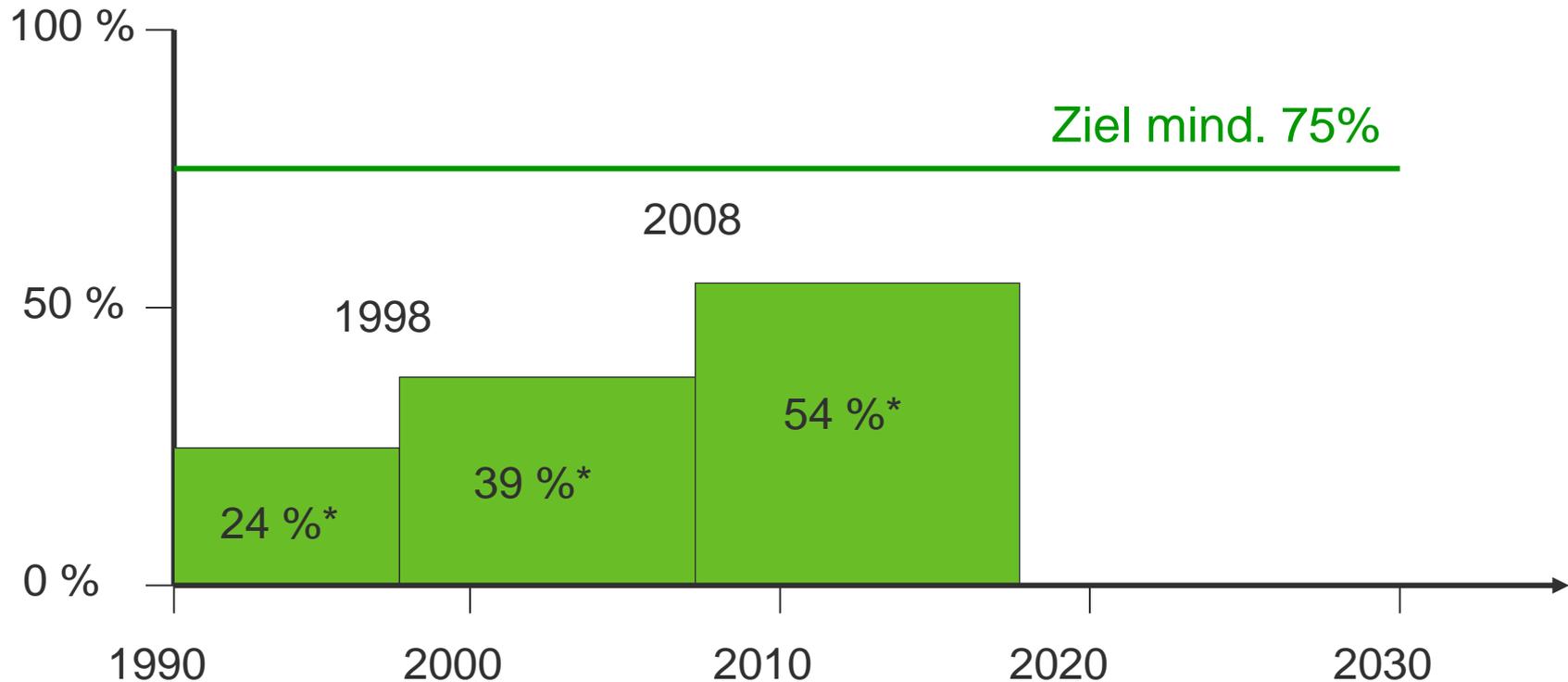
*Carabus irregularis*

# Aufgaben der Nationalpark-Verwaltung

- **Programme/Konzepte** zu Schutz, Pflege, Entwicklung der NLPR
- Hinwirken auf die Erfüllung des Schutzzwecks des NLP ( § 3 (2) VO) und des LSG ( § 9 (2) VO), **Schutzgebietsmanagement**
- Mitwirkung bei MaPI, Umsetzung und Monitoring in „**Natura 2000**“ - Gebieten
- Entwicklung von Projekten zum **Arten- und Biotopschutz** + Umsetzung
- **Zusammenarbeit** mit den Schutzgebietsverwaltungen Böhmisches Schweiz, mit Kommunen und Verbänden
- **Beratung** von Behörden und Antragstellern
- Fachlich **Stellungnahmen** für Naturschutzvollzugsbehörden
- **Naturraumdokumentation**, Mitwirkung bei Inventuren (Biotopkartierung ...)
- Informations-, Bildungs- und **Öffentlichkeitsarbeit** zu Zielen der NLPR
- **Besucherbetreuung** durch Nationalpark - Wacht
- **Gebietsüberwachung** in Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden

# Schutzgebietsentwicklung

## Entwicklung der Prozessschutzfläche



\* bezogen auf die Waldfläche  
(51 % der Gesamt-NLP-Fläche)

# Schutzgebietsentwicklung

STAATSBETRIEB  
SACHSENFORST

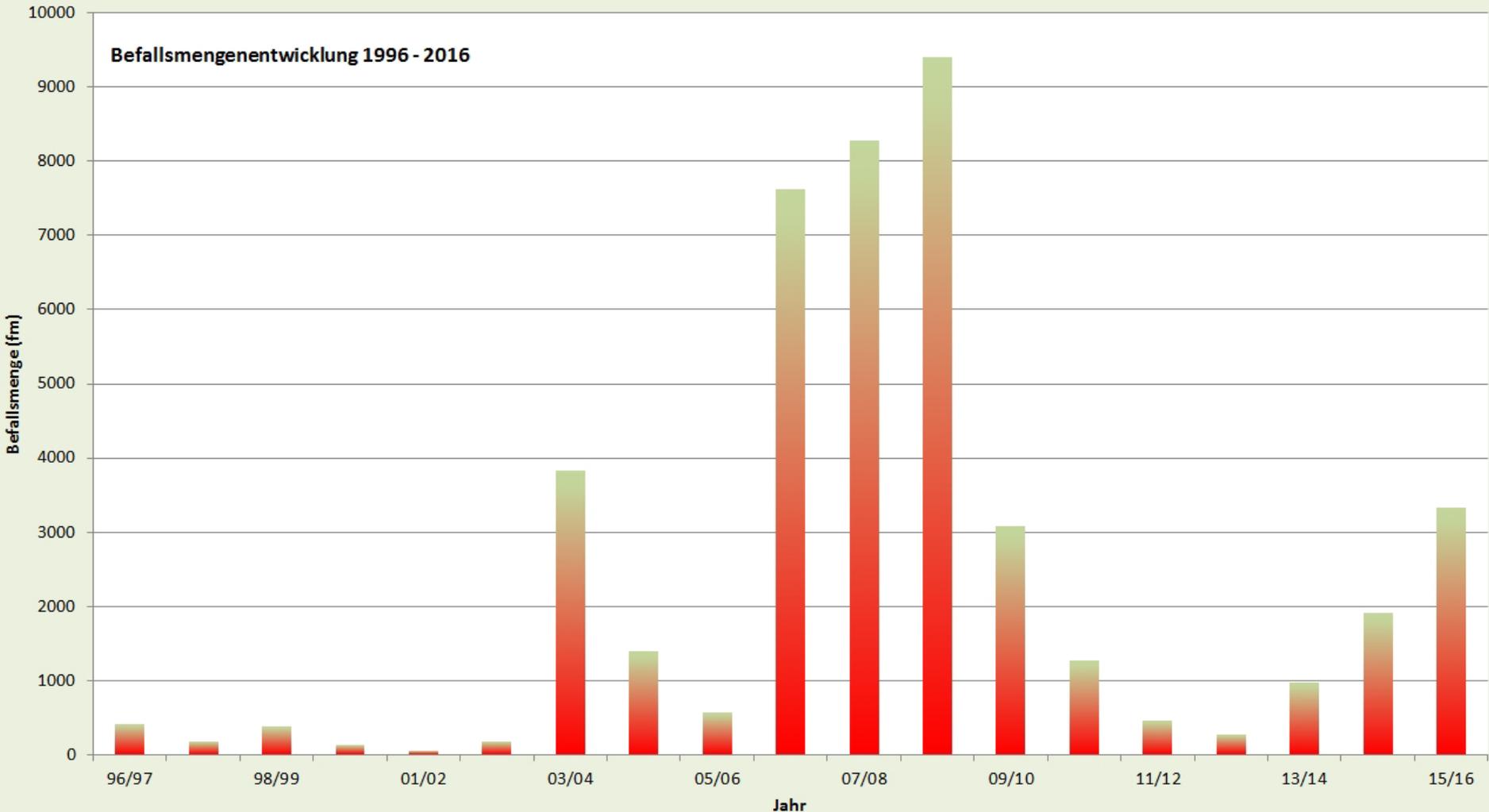


## Monitoringfläche Waldentwicklung nach Borkenkäferbefall



# Schutzgebietsentwicklung Fichten-Borkenkäfer im Nationalpark

STAATSBETRIEB  
SACHSENFORST





**Schutzgebietsentwicklung  
Erhaltung der touristischen Infrastruktur**



**Schutzgebietsentwicklung  
Besucheransprache**

# Zusammenarbeit mit Partnern für die Nationalparkregion

STAATSBETRIEB  
SACHSENFORST



Freistaat  
SACHSEN



Felsenbühne Rathen 8. Juni 2012